

Notieren

Am 3. Juni 1989 wird in der ehemaligen Festung Reuenthal ein schweizerisches wehrtechnisches Museum eröffnet. Bis auf weiteres soll das Museum jeweils am Samstagnachmittag für das Publikum geöffnet sein.



Militärmuseen

Die Informationsreihe über Militärmuseen wird in der nächsten Ausgabe fortgesetzt.



Vorstand GMS

September 1988



Schweizerische Gesellschaft für militärhistorische Studienreisen

Postfach 590

8021 Zürich

Telefon 01/461 05 04

G M S - Information 3/1988

Mitteilungen für die Mitglieder unserer Gesellschaft

Dr. Roland Beck - neuer Präsident der GMS



An der Jahresversammlung unserer Gesellschaft vom vergangenen 19. März in Näfels hat Dr. Walter Lüem, Präsident der GMS seit deren Gründung, angekündigt, dass er das verantwortungsreiche Amt in jüngere Hände legen möchte. Das ist an der Vorstandssitzung vom 7. Juni 1988 geschehen. Nachfolger von Dr. Walter Lüem und neuer Präsident wurde der bisherige Vizepräsident Dr. Roland Beck, Solothurn. Der Termin der offiziellen Amtsübergabe wird noch festgelegt, um dann bei dieser Gelegenheit auch die grossen Verdienste des Demissionärs ausführlich zu würdigen.

Dr. Roland Beck ist Berufsoffizier unserer Armee und hat sich auch als Militärhistoriker einen Namen geschaffen. Geboren am 22. August 1949 in Zürich, hat er sich nach Besuch der Schulen und nach erfolgreich bestandener Maturitätsprüfung an der

Universität Zürich immatrikuliert. Er studierte Philosophie und Geschichte, unter besonderer Berücksichtigung der Militärgeschichte. 1974/75 oblag Roland Beck Clausewitz-Studien an der Wilhelms-Universität in Münster/Westfalen. Der Abschluss erfolgte mit der Promotion zum Dr. phil. 1982 Veröffentlichung der Dissertation in Buchform unter dem Titel "Roulez tambours! Politisch-militärische Aspekte des Neuenburger Konflikts zwischen Preussen und der Schweiz 1856/57".

1981 trat der junge Historiker in das Instruktionskorps der MLT ein und ist gegenwärtig als Berufsoffizier tätig in der MLT OS in Thun. Ab 1989 wird Major i Gst Roland Beck als zugeteilter Stabsoffizier an der Militärschule der ETH eine Verwendung finden, die seinen Neigungen und seinem Wissen ganz besonders entsprechen dürfte. Gst Of seit 1982, kommandiert er seit 1987 das Pz Bat 11. Dr. Roland Beck wohnt in Solothurn. Er ist verheiratet und Vater von zwei Töchtern und einem Sohn. Zu seinen Hobbies zählen Literatur, klassische Musik, Pferde und Pferdesport.

Wir beglückwünschen Dr. Roland Beck zu seinem neuen Amt.



AGENDA 1989

Samstag, 18. März 1989

9. Ordentliche Generalversammlung der GMS in Laupen BE

Warum in Laupen? Werfen wir einen kurzen Blick zurück in die Geschichte. In der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts zog sich das aufblühende Bern mit seinem Willen zur Vorherrschaft den Hass der benachbarten Feudalherren zu. Deutsche und Burgunder, Savoyer und Kyburger, Fürsten aus dem Elsass, aus Schwaben und aus Oesterreich verbündeten sich, um Bern endgültig niederzuzwingen. 1339 zogen sie mit einem Heer von 4'900 Reisingen und 15'000 Mann Fussvolk gegen Bern und belagerten als erstes Ziel den befestigten Platz Laupen. Johannes von Bubenberg hatte mit 600 Bernern die schwache Besatzung verstärkt und wehrte sich gegen den mehrfach überlegenen Feind, der Laupen in engstem Umkreis eingeschlossen hatte. Am 21. Juni 1339 erschien der bernische Befehlshaber, Ritter Rudolf von Erlach, mit einer Streitmacht von 4'650 Bernern, 900 Mann aus den Waldstätten und 90 solothurnischen Edlen - 5'640 gegen 19'900! - und nahm auf der Höhe des Brambergs bei Laupen Aufstellung. Die Eidgenossen trugen das weisse Kreuz aufgenäht. Bewaffnet waren sie mit Knebelspiessen und Halbarten.

In ungebremstem Angriff stürzten sich die Eidgenossen - "wie ein Wald von Stacheln" - auf den Feind. Mit dem Feldgeschrei "Bern und Sankt Vinzent!" warfen sie sich mit solcher Gewalt gegen das Fussvolk, dass dieses schon beim ersten Ansturm wich, während auf dem linken Flügel die Leute aus den Waldstätten und die Solothurner den Massen der Reisingen standhielten. Erstmals wurden von den Eidgenossen auch die zweispännig gezogenen, an den Rädern mit Sichel bewehrten, mit Eisenblech gewappneten und mit etwa sechs Kriegern besetzten Streitwagen eingesetzt, die in den Reihen des Feindes blutige Furchen zogen.

Am Nachmittag gaben Berns Widersacher die Schlacht verloren und flohen in Panik, hart verfolgt von den Siegern. 4'000 Mann und 27 Banner blieben auf der Walstatt. - Aus Anlass des 650. Jahrestages dieser Schlacht haben wir Laupen zum Ort unserer Generalversammlung gewählt. Bitte Datum vormerken.

Reisekalender 1989

Noch ist das Reiseprogramm nicht endgültig festgelegt. Das gedruckte Programm wird - wie üblich - unseren Mitgliedern zu Beginn des nächsten Jahres zugeschickt. Doch möchten wir schon jetzt (und in der nächsten Ausgabe der GMS-Information) einige "Rosinen" herauspflücken, um bei den Leserinnen und Lesern den Appetit zu wecken.

Innerhalb der Landesgrenzen werden zweifellos die unter dem Motto "Schweizerische Landesbefestigung" zur Durchführung kommenden Exkursionen besonderes Interesse wecken. - Dr. Walter Lüem wird seine Teilnehmer in das Gebiet des Gotthard führen. - Frédéric Lutz hat sich St. Maurice zum Ziel gesetzt und eine dritte Exkursion ist der Luzisteig gewidmet. - Welche Bedeutung die reizvolle Ajoie im Ersten und Zweiten Weltkrieg im Dispositiv unserer Armeeleitung gespielt hat, wird an Ort und Stelle von Div a D Denis Borel erläutert. - Laupen und die gleichnamige Schlacht vom 21. Juni 1339 werden im Mittelpunkt der von lic.phil. A. Berlincourt geleiteten Exkursion stehen.

Vorbereitet wird ferner eine Reise nach Genf aus Anlass der "Escalade" und Professor Dr. Walter Schaufelberger und Dr. Roland Beck werden bis zur nächsten Ausgabe Konkretes berichten können über die von ihnen zusammengestellte Mehrtagesreise zum Thema "Eidgenössische Kriege".

Wie immer in der Geschichte der GMS, führen zahlreiche ein- und mehrtägige Exkursionen und Reisen über die Landesgrenzen. Wer teilgenommen hat an den Fahrten in die Vogesen, wird vielleicht Lust bekommen haben, den Hartmannsweilerkopf näher kennenzulernen. Ausgezeichnete Gelegenheit dazu bietet sich an den beiden, von Dr. Hans R. Herdener geleiteten Exkursionen vom 27. Mai und 10. September 1989 unter dem Kennwort "Der H. K. zu Fuss - die Kämpfe um den Hartmannsweilerkopf 1915-1918".

Dr. Hans R. Herdener ist auch Referent der Reise nach Kreta, wo die Luftlandungen 1941 im Mittelpunkt des Interesses stehen werden.

Eine Woche beansprucht die von Dr. H. R. Fuhrer geführte Exkursion in den Raum Wien/Budapest. Die beiden Städte standen Ende des Zweiten Weltkrieges im Mittelpunkt militärischer Operationen und wurden dabei fast völlig zerstört. - Geprüft wird eine Wiederholung der Reise in die Sowjetunion "Auf den Spuren des Grossen Vaterländischen Krieges".

Wir wiederholen am 6. Mai 1989 unsere Exkursionen nach der Vauban-Festung Belfort und vom 19.-21. Mai 1989 die Reise auf die Schlachtfelder von Verdun beidseits der Maas. - Eisenbahn und Car führen uns vom 22.-25. Juni 1989 nach Bastogne in den belgischen Ardennen, Angelpunkt einer entscheidenden Schlacht zwischen Deutschen und Amerikanern 1944/45 und auf das Schlachtfeld von Waterloo, wo 1815 Napoleon von Wellington und Blücher besiegt wurde. Beschlossen wird diese Reise mit einem Besuch des Armeemuseums in Brüssel. - 1917/18 wurde von den italienischen Soldaten erstmals das Lied "Monte Grappa, tu sei la mia Patria" gesungen, als sie auf diesem Berg den anstürmenden österreichischen und deutschen Truppen verzweifelt Widerstand leisteten. Auf unserer Reise vom 25.-27. Aug. 1989 besuchen wir den Monte Grappa und den Monte Pasubio, zwei der wichtigsten Schauplätze des Hochgebirgskrieges von 1915-1918. - Diese vier Exkursionen werden von Ernst Herzig geleitet.



GMS-Abzeichen

Noch diesen Herbst werden wir den Exkursions- und Reiseteilnehmern das neue GMS-Abzeichen überreichen.



GMS Schriftenreihe

Seit 1982 gibt die Gesellschaft eine Schriftenreihe heraus, in welcher bis jetzt die nachfolgend genannten Titel erschienen sind. Die Hefte können beim Sekretariat zum Preis von je Fr. 5.-- (Heft Nr. 4 Fr. 8.--) bestellt werden.

- Heft Nr. 1 Johann Christoph von Allmayer-Beck
Soldat - Tradition - Geschichte
Zusammenfassung einer Gastvorlesung an der ETH
Zürich
- Heft Nr. 2 Prof. Dr. Walter Schaufelberger
**Die Schweiz zwischen dem Deutschen Reich und
Frankreich 1914/1939 oder vom Nutzen der
schweizerischen Armee**
- Heft Nr. 3 Edmund Wehrli
Schweiz ohne Armee - eine Friedensinsel?
- Heft Nr. 4 Prof. Dr. Walter Schaufelberger
**Kriegführung und Kriegertum zur
Sempacherzeit (1385-1389)**
Eine kleine Gedenkschrift zu einem grossen
Ereignis
- Heft Nr. 5 Dr. Jürg Stüssi-Lauterburg
Beresina 1812
- Heft Nr. 6 Hubert Foerster
Der Bockenkrieg 1804
Offene Fragen zum Ordnungseinsatz des Militärs
- Heft Nr. 7 Josef Inauen + Dr. Jürg Stüssi-Lauterburg
Wehrlose Schweiz 1914?
Dokumente einer öffentlichen Diskussion
zwischen zwei Aktivdiensten 1871-1914

Neue Publikation

Unter dem Titel "Armee abschaffen?" erscheint demnächst in allen drei Landessprachen die neueste Schrift unserer Gesellschaft. Herausgeber ist Professor Dr. Walter Schaufelberger. In dieser hochaktuellen Schrift wird von verschiedenen kompetenten Verfassern dargelegt, mit welchen Konsequenzen unser Land in den wichtigsten Bereichen zu rechnen hätte, falls die Armee abgeschafft würde.



Erfreulich

Der in 2/1988 der GMS-Information veröffentlichte Beitrag unseres Mitgliedes Dr. Paul W. Hubatka "Zum 140. Geburtstag General Ulrich Willes" ist mit unserer Erlaubnis in der August-Ausgabe der vielgelesenen Zeitung "Schweizerzeit" ebenfalls publiziert worden.



Zur Lektüre empfohlen:

Krieg und Gebirge

La Guerre et la Montagne

La Guerre e la Montagna

Der Einfluss der Alpen und des Juras auf die Strategie im Laufe der Jahrhunderte.

L'influence des Alpes et du Jura sur la stratégie à travers les siècles

L'influsso delle Alpi e del Jura sulla strategia nel corso dei secoli

Herausgegeben von der Schweizerischen Vereinigung für Militärgeschichte und Militärwissenschaft im Verlag Editions Gilles Attinger, Hauterive NE

Aus dem Inhalt:

George-André Chevallaz
Préface

Fritz Wille
Der Einfluss der Alpen und des Juras auf die Strategie im Laufe der Jahrhunderte

Gerold Walser
Die militärische Bedeutung der Alpen in der Antike

Hans Conrad Peyer
Der Einfluss der Alpen auf die Strategie im Früh- und Hochmittelalter (8.-13. Jahrhundert)

STEFAN SONDEREGGER

Der Kampf an der Letzi: Zur Typologie des spätmittelalterlichen Abwehrkampfes im Bereich von voralpinen Landwehren

LOUIS-EDOUARD ROULET

L'obstacle de la montagne dans les guerres de bourgogne

WALTER SCHAUFELBERGER

"Montales et bestiales homines sine domino"
Der alpine Beitrag zum Kriegswesen in der spätmittelalterlichen Eidgenossenschaft

JUERG STUESSI-LAUTERBURG

"... ce pais, qui n'est que montagnes, rochers, & precipices..." Gedanken zur militärischen Bedeutung der Schweizer Alpen von der bernischen Eroberung der Waadt bis zum Untergang der Alten Eidgenossenschaft

DOMINIC M. PEDRAZZINI

Opérations franco-suisse en montagne:
La campagne de la Valteline (1635)

DANIEL REICHEL

La guerre en montagne dans l'oeuvre historique de Jomini - Analyse sommaire de quelques cas concrets

DAGMAR HEUBERGER

Die strategische Bedeutung der Schweiz aus der Sicht des Auslandes 1798-1815

HANS RAPOLD

Ausfallstore oder Schutzwälle? Schweizer Jura und Alpen zwischen Wiener Kongress und Versailles

HANS SENN

Vom Versailler Vertrag bis heute

ROBERTO MOCCHETTI

L'importanza militare del San Gottardo nel centenario delle fortificazioni



Quo vadis NZZ?

Bis vor wenigen Jahren oder mit anderen Worten: bis er das Redaktionspult endgültig aufräumte und die Feder, die er so gewandt und stilvoll zu führen pflegte, niederlegte, war Dr. Erich A. Kägi, Redaktor der Neuen Zürcher Zeitung, ein regelmässiger und gern gesehener Gast an den Generalversammlungen und Veranstaltungen unserer Gesellschaft. Mit Dankbarkeit erinnern wir uns an seine jeweiligen fundierten und ausführlichen Berichte. Zur Dankbarkeit indessen mischt sich eine leise Wehmut.

Dr. Erich A. Kägi ist altershalber als Redaktor zurückgetreten. Sein Nachfolger wurde Dr. Bruno Lezzi. Er war am 19. März 1988 an der denkwürdigen Jahrestagung mit dabei. Wir freuten uns, dass Redaktor Lezzi der GMS die Ehre seiner Anwesenheit erwiesen hat. Wir freuten uns über die so bekundete ungebrochene Weiterführung einer von gegenseitiger Sympathie geprägten Tradition und wir freuten uns - warum sollen wir es verschweigen? - auf einen ausführlichen Bericht aus seiner Feder. Die NZZ-Montagsausgabe erschien: kein Bericht. Die NZZ-Dienstagsausgabe erschien: kein Bericht. Die NZZ-Mittwochsausgabe erschien: zéro, zéro bis heute!

Vielleicht liest Redaktor Dr. Lezzi diese Zeilen. Diese Hoffnung lässt die Erwartungen keimen, dass wir eventuell noch eine Antwort auf unsere Überschrift erhalten.



Aus der linken Medien-Szene

FALL 1

In der Ausgabe 1/88 der GMS-Informationen orientierten wir auf Seite 5 über einen im "Tages Anzeiger Magazin" vor Jahresfrist publizierten "Verriss" unserer Exkursion "Gewitter über dem Elsass" aus der Feder eines Dr. Erwin Koch. Mit Schreiben vom 2. Mai 1988 hat nun Redaktor Pierre Kocher, Radio DRS, Studio Bern, für eben diese Exkursion drei Teilnehmer angemeldet, um die Reise mit dem Mikrofon zu begleiten. Der eine Teilnehmer wäre er selber gewesen, der zweite Peter Feuz (Techniker) und der dritte - dreimal dürfen Sie raten! - niemand anderer als der Autor des TAM-Beitrages Dr. Erwin Koch! In seinem Anmeldebrief hat Pierre Kocher wörtlich geschrieben:

"Nun möchten wir natürlich sehr gerne die gleiche Reise - "Gewitter über dem Elsass" - mit unserem Mikrofon begleiten. Selbstverständlich soll unsere Teilnahme offen und klar deklariert sein, ohne allerdings den ganz normalen Ablauf eines solchen Ausfluges zu beeinträchtigen."

Wir möchten einfach mit den gesprächswilligen und interessierten Beteiligten über ihre Hintergründe, Erwartungen, Wahrnehmungen und Erlebnisse während dieser Reise sprechen. Wir wollen uns dabei in keiner Weise aufdrängen und werden um eine offene Gesprächsführung bemüht sein. In diesem Sinne möchten wir uns für die Reise anmelden."

Am 18. Mai 1988 hat Dr. Walter Lüem auf die Anfrage von Radio DRS, Studio Bern, wie folgt geantwortet:

"Ich beziehe mich auf Ihre Anfrage vom 2. Mai 1988 und bin selbstverständlich gerne bereit, das Problem an einer im Monat Juni 1988 stattfindenden Vorstandssitzung zur Sprache zu bringen. Nach Rücksprache mit zwei Vorstandsmitgliedern kann ich Ihnen aber heute schon mitteilen, dass wir auf Ihr Angebot mit Sicherheit nicht eintreten werden."

Obschon wir aus dem Privileg, dass wir in einer offenen Gesellschaft leben, die Verpflichtung ableiten, dass wir uns auch Kritik zu stellen haben, haben wir nach dem Erscheinen des Artikels von Erwin Koch im TAGES-ANZEIGER MAGAZIN vom September 1987 auf eine redaktionelle Auseinandersetzung verzichtet und haben auf diesen Artikel im Sinne von Friedrich des Grossen lediglich mit einem "tiefer hängen" reagiert. Zu diesem Schluss sind wir gekommen, weil der Tenor dieses Artikels unseres Erachtens zu keiner anderen Reaktion führen konnte.

Als Präsident der Gesellschaft betrachte ich es als eine Zumutung, wenn wir von unserer Seite die Reiseteilnehmer, die sich aus Mitgliedern und anderen militärhistorisch interessierten Personen zusammensetzen, einladen oder auffordern, sie möchten sich für Interviews zur Verfügung stellen, die anschliessend in einer von eben diesem Autor mitgestalteten Radiosendung ausgestrahlt werden.

Wenn schon Wert auf eine offene Gesprächsführung gelegt wird, dann hätte sich Herr Erwin Koch schon bei der letzten Exkursion als Journalist vorstellen und beispielsweise ein Interview mit dem Reiseleiter Herrn Ernst Herzig führen können.

Ich kann Ihnen keinen anderen Bescheid geben und komme lediglich auf die Angelegenheit zurück, sofern der Vorstand nicht geschlossen hinter meiner Stellungnahme steht."

Der Vorstand stand geschlossen hinter seinem Präsidenten!

FALL 2

Der "Tages Anzeiger" hat in seiner Ausgabe vom 26. Mai 1988 die Botschaft des Bundesrates zur Initiative für die Abschaffung der Armee unter den Ueberschriften "Bundesrat will Armee nicht abschaffen" und "Botschaft ohne Hoffnung" auf eine Weise kommentiert, die zum Widerspruch herausforderte. Angenommen hat diese Herausforderung auch unser Mitglied Jack Bolli, der dem Direktionspräsidenten des "Tagi" am 2. Juni 1988 unter anderem geschrieben hat:

"Was sich Dein Blatt am 26. Mai 1988 mit der Kommentierung der Botschaft des Bundesrates zur Armee-Abschaffungs-Initiative geleistet hat, schlägt - so würde ich als alteingesessener Zürcher nun sagen - im wahrsten Sinne des Wortes dem Fass den Boden aus! Nicht die armeeskeptische Haltung des Autors ärgert mich, sondern die hanebüchene Begründung, die von einer erschreckenden Geschichtslosigkeit zeugt, die sich gerade ein Medienschaffender niemals leisten dürfte.

Ich will hier nicht wiederholen, was führende Politiker, Historiker und Strategen zur Bedeutung der militärischen Verteidigung angeführt haben, heissen sie nun Curchill, Beaufre oder Kissinger. Denn die Materie ist in der Tat komplex: Die Bedeutung der militärischen Verteidigung mit konventionellen Mitteln hat gerade wegen des atomaren Gleichgewichts des Schreckens enorm zugenommen, und sie wird paradoxerweise weiter anwachsen mit dem Abschluss jedes Rüstungsabkommens wie dem vom US-Senat eben gutgeheissenen INF-Vertrag.

Aber ich bin bestürzt, wenn triftige, durch die Geschichte als richtig erwiesene Argumente des Bundesrates zugunsten unserer Landesverteidigung mit dem Hinweis abgetan werden, sie wurzeln in der Vergangenheit und seien somit überholt. Damit gibt sich der Autor der gleichen Illusion hin wie die Initianten: Dass sich die Zeiten geändert hätten, dass heute alles anders sei als früher. Dabei zeigt ein Blick über die Grenzen sofort, dass dem nicht so ist: Ohne glaubhafte militärische Verteidigung wäre beispielsweise Israel längst von der Weltkarte verschwunden; und dass die Sowjets in Afghanistan nie einmarschiert wären, wenn dort von Anbeginn an eine schlagkräftige Armee bestanden hätte, belegt der gegenwärtige Rückzug der Sowjets - ein Rückzug, der bezeichnenderweise nur mit Unterstützung Dritter und unvorstellbaren Opfern der Afghanen möglich wurde. Es sind dies Schulbeispiele aus der Gegenwart für all jene, die sehen und lernen wollen.

Ich bin nicht gegen neue, zukunftsorientierte Massnahmen in unserer Sicherheitspolitik, solange diese im Windschatten unserer Armee durchgeführt werden. Tatsache ist, dass die Schweiz keine Veranlassung hat, am verteidigungspolitischen

status quo zu rütteln. Und wenn Dein Blatt die Botschaft des Bundesrates als eine ohne Hoffnung abqualifiziert, grenzt dieses Urteil angesichts der Gunst des Schicksals gegenüber unserer Nation an Blasphemie und Undank."

FALL 3

Dem Christentum und dem Sozialismus verpflichtet ist seit 82 Jahren eine in Zürich erscheinende Zeitschrift mit dem Namen "Neue Wege". In ihrer Juni-Ausgabe hat ein Hans Steiger unsere Gesellschaft ins Visier genommen und zwar so:

" Militärische Gesellschaftsreisen

Erstmals gesehen habe ich das sehr spezielle Reiseangebot in der "Schweizerzeit", einem aufstrebenden Organ der konservativ-nationalen Rechten. "Achtung Tanks! - Schlachtfelder des Ersten Weltkrieges" stand da zum Beispiel für drei Tage an der Somme zum Preis von 640 Franken; "Gewitter über dem Elsass" gibt es im Juni und Oktober als Tagesausflug für einen Hunderter. Jeweils geführt von sachkundigen Referenten.

Durch das Sekretariat der Schweizerischen Gesellschaft für Militärgeschichtliche Studienreisen (GMS) liess ich das detaillierte Programm 1988 kommen. Nahm mich einfach wunder. Und so weiss ich nun, dass im Elsass "zwei der am härtesten umkämpften Schauplätze des Gebirgskrieges in den Vogesen" sowie der Ort "des opferreichen Rheinübergangs der Deutschen im Juni 1940" zu sehen sind. 0945 (Uhr) Hartmannsweilerkopf: "Kaffeehalt, dann Führung über das Schlachtfeld bis zum Gipfelkreuz und Besuch der Krypta im Silberloch". 1415 bis 1545 Col du Wettstein "mit frz Kriegerfriedhof", Museum mit Relief des Schlachtfeldes, Besichtigung der restaurierten deutschen Verteidigungsstellungen. 1700 Besuch der Kasematte 35/3 "Mémorial de la Ligne Maginot". Zvieri (Sandwich und Getränke) beim Car auf dem Standplatz. Zum Kotzen.

Mit etwelcher Verwunderung fand ich die Elsass-Tour, jetzt für 260 Franken auf zwei Herbstferientage verteilt, noch einmal im Anhang mit "Reisen im Auftrag der Zürcher Erziehungsbehörden. Nur für Lehrer der Volksschule. Abend in Colmar zur freien Verfügung. Ob die Teilnahme als pädagogische Weiterbildung zählt?

Pazifistische Gegenoffensive?

Nun, der Zweck der Gesellschaft ist erzieherisch. Sie will "das geschichtliche und insbesondere das militärische Interesse fördern", "einen Beitrag an die ausserdienstliche Tätigkeit leisten und damit dem Wehrwillen dienen". Neben dem Vorstand gibt es ein wissenschaftliches Kuratorium. Neun Männer: vom "Wirklichen Hofrat Dr. Freiherr Joh. Ch. von Allmayer-Beck, Alt-Direktor des Heeresgeschichtlichen Museums, Wien" bis zu "Professor Dr. W. Schaufelberger, Professor für Militärgeschichte an der ETH Zürich". In einer GMS-Schriftenreihe figurieren Titel wie "Soldat - Tradition - Geschichte" oder "Wehrlose Schweiz - eine Insel des Friedens?". Wer wüsste die Antwort nicht schon vor der Lektüre?

Offenbar gibt es die militärhistorischen Gesellschaftsreisen seit Jahren. An die Maginot-Linie wird jedenfalls "zum 10. Mal" gefahren. Und sie führen immer weiter."

Den Kommentar können wir uns ersparen!

